

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. **F. Karsch** in Berlin.

X. Jahrg.

October 1884.

Nr. 19.

Charaxes Hamatus n. sp.

Von Dr. H. Dewitz.



Länge des Vorderflügels 0,04 m. Im Flügelschnitt gleicht das Thier Nesiopé Hew., der Färbung nach reiht es sich den oberseits braun und schwarz gefärbten Thieren, wie Lucretius Cram., an. Das eine Stück ist dunkler als das andere.

Die Oberseite ist gelbbraun. Beide Flügelpaare werden von breiter, schwarzer, unregelmässig begrenzter Binde durchzogen. Der Vorderflügel trägt zwischen der Binde und der Wurzel einige schwarze Flecken. Während der Saum des Vorderflügels von dunklen Flecken begleitet ist, welche beim dunkleren Stück deutlicher hervortreten, verläuft neben dem Saume des Hinterflügels eine Reihe dunkler

Kreise. Bei richtig auffallendem Lichte zeigt die Oberseite einen violetten Schiller.

Die Unterseite ist rothbraun. An der Spitze des Vorderflügels liegen neben dem Saume einige weisse Fleckchen. Eine dunkle Linie durchläuft beide Flügelpaare von der Spitze des Vorderflügels bis zum Analwinkel des Hinterflügels. Zwischen der Linie und der Wurzel sieht man auf beiden Flügelpaaren dunkle Zacken- und Bogenlinien, zwischen ihr und dem Saum abschattirte, matte Binden. Die Adern sind grün.

Diese ausgezeichnete Art wurde in 2 Stücken (♂♂) von dem verdienstvollen, auf seiner zweiten Afrikareise leider verstorbenen Dr. Pogge auf dem 6^o s. B. und zwischen dem 20 und 26^o ö. L. von Greenw. erbeutet.

Ein leichenschändendes Fliegenmännchen.

Von Dr. H. Dewitz.

Wenn ich mich recht entsinne, ist es bei Schmetterlingen beobachtet, dass sich ein Männchen mit einem todten Weibchen copulirte. Dasselbe Verbrechen beging neulich eine Stubenfliege. Ich hatte morgens zwischen 8 und 9 Uhr einige Fliegen mit Chloroform getödtet und in ein offenes Schächtelchen gelegt. Gegen 12 Uhr bemerkte ich, dass ein Männchen sich angefundnen und mit einem todten Weibchen copulirt hatte. Die Verbindung war eine so feste, dass ich das Pärchen verschiedentlich umdrehen konnte, ohne dass das Männchen die Begattungsorgane löste. Nach 3 Stunden verliess letzteres seinen Platz.

Ueber die Wirkung der Haftlappchen todter Fliegen.

Von Dr. H. Dewitz.

Es steht jetzt, wie ich glaube, fest, dass nicht Luftdruck, sondern eine aus den Haftlappchen der Füße ausgeschiedene Flüssigkeit die Fliegen befähige, an glatten senkrechten Wänden zu laufen. Auch nach dem Tode des Thieres wirkt dieser Apparat.